

Statistischer Infodienst

Vor der Bundestagswahl 2005

1. Der Weg zu vorgezogenen Neuwahlen am 18. September 2005

Am 21. Juli 2005 hat der Bundespräsident den 15. Deutschen Bundestag aufgelöst und den 18. September 2005 als Tag der Wahl des 16. Deutschen Bundestags bestimmt. Dies geschah auf Vorschlag von Bundeskanzler Gerhard Schröder, nachdem das Parlament ihm am 1. Juli 2005 in der von ihm gestellten Vertrauensfrage das Vertrauen nicht aussprach. Nach der deutlichen Niederlage der SPD bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 22. Mai 2005 hatte der Kanzler bereits am Wahlabend angekündigt, dass er eine Neuwahl im Herbst 2005 herbeiführen wolle. Da der Kanzler die Vertrauensfrage in der Absicht stellte, sie zu verlieren, bestanden verfassungsrechtliche Bedenken gegen diesen Weg zu vorgezogenen Neuwahlen. Nachdem entsprechende Klagen einzelner Abgeordneter am 25. August vom Bundesverfassungsgericht zurückgewiesen wurden, steht der Wahl am 18. September 2005 kein Hindernis mehr im Wege. Schon lange vor dem Zeitpunkt dieser Entscheidung waren natürlich die entsprechenden Wahlvorbereitungen zu treffen. Die Parteien haben ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominiert und von den Wahlämtern wurden die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen in die Wege geleitet.

Wie sich die Wahl entscheidet, wird sich am Wahlabend zeigen. Zwei andere Fragen können aber bereits vor der Wahl beantwortet werden. Wer sind die Wahlberechtigten, die in Freiburg zur Entscheidung über den neuen Bundestag aufgerufen sind? Und wie haben sich die Freiburger Wahlergebnisse in der Vergangenheit und vor allem bei den letzten überregionalen Wahlen entwickelt. Diese Fragen sollen im Folgenden beantwortet werden.

2. Die Entwicklung der Wahlberechtigten

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wählerverzeichnisses am 14. August 2005 waren in diesem 142 466 Wahlberechtigte ausgewiesen. Bis zum Wahltag kann sich das Wählerverzeichnis durch Streichungen und Neueintragungen noch geringfügig verändern.

Die Anzahl der potentiellen Wählerinnen und Wähler liegt um 2 592 Personen über der Vorwahl, was einem Anstieg von 1,9 % entspricht. 54,4 % der Wahlberechtigten sind weiblich. Dieser Anteil ergibt sich vor allem durch den höheren Frauenanteil bei den Senioren. Ziemlich genau zwei Drittel (65,7 %) der über 70-jährigen Wahlberechtigten sind weiblich. Fast ein Fünftel (19,1 %) der weiblichen Wahlberechtigten sind über 70 Jahre alt.

Veränderung der Wahlberechtigten bei den Bundestagswahlen seit 1949 in Freiburg

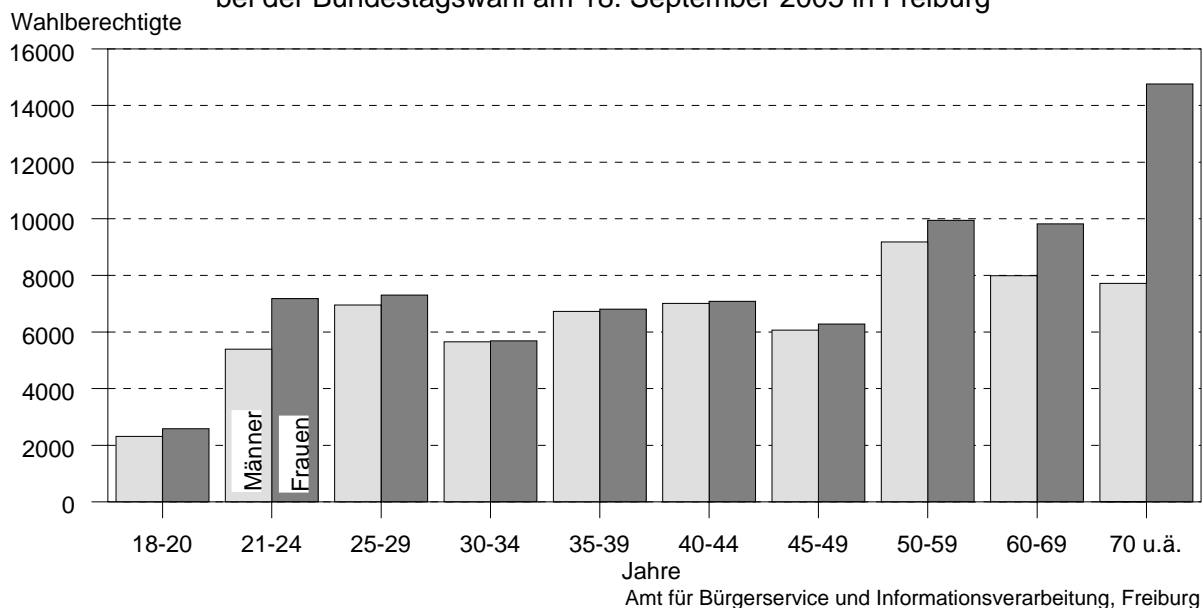
Jahr	Wahlberechtigte	Veränderung gegenüber der Vorwahl	
		abs.	%
1949	66 625		
1953	84 934	18 309	27,5
1957	89 937	5 003	5,9
1961	96 064	6 127	6,8
1965	99 287	3 223	3,4
1969	101 365	2 078	2,1
1972	111 311	9 946	9,8
1976	115 874	4 563	4,1
1980	117 446	1 572	1,4
1983	119 801	2 355	2,0
1987	134 713	14 912	12,4
1990	139 317	4 604	3,4
1994	137 569	- 1 748	- 1,3
1998	136 112	- 1 457	- 1,1
2002	139 874	3 762	2,8
2005*)	142 466	2 592	1,9

*) zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Wählerverzeichnisses

Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten bei der Bundestagswahl 2005 in Freiburg

Im Alter von ... bis ... Jahren	Männer		Frauen		insgesamt		Anteil Frauen
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	2 311	3,6	2 583	3,3	4 894	3,4	52,8
21 – 24	5 394	8,3	7 179	9,3	12 573	8,8	57,1
25 – 29	6 957	10,7	7 303	9,4	14 260	10,0	51,2
30 – 34	5 655	8,7	5 685	7,3	11 340	8,0	50,1
35 – 39	6 729	10,4	6 808	8,8	13 537	9,5	50,3
40 – 44	7 011	10,8	7 088	9,2	14 099	9,9	50,3
45 – 49	6 068	9,3	6 284	8,1	12 352	8,7	50,9
50 – 59	9 181	14,1	9 946	12,8	19 127	13,4	52,0
60 – 69	7 988	12,3	9 817	12,7	17 805	12,5	55,1
70 und älter	7 718	11,9	14 761	19,1	22 479	15,8	65,7
insgesamt	65 012	100,0	77 454	100,0	142 466	100,0	54,4

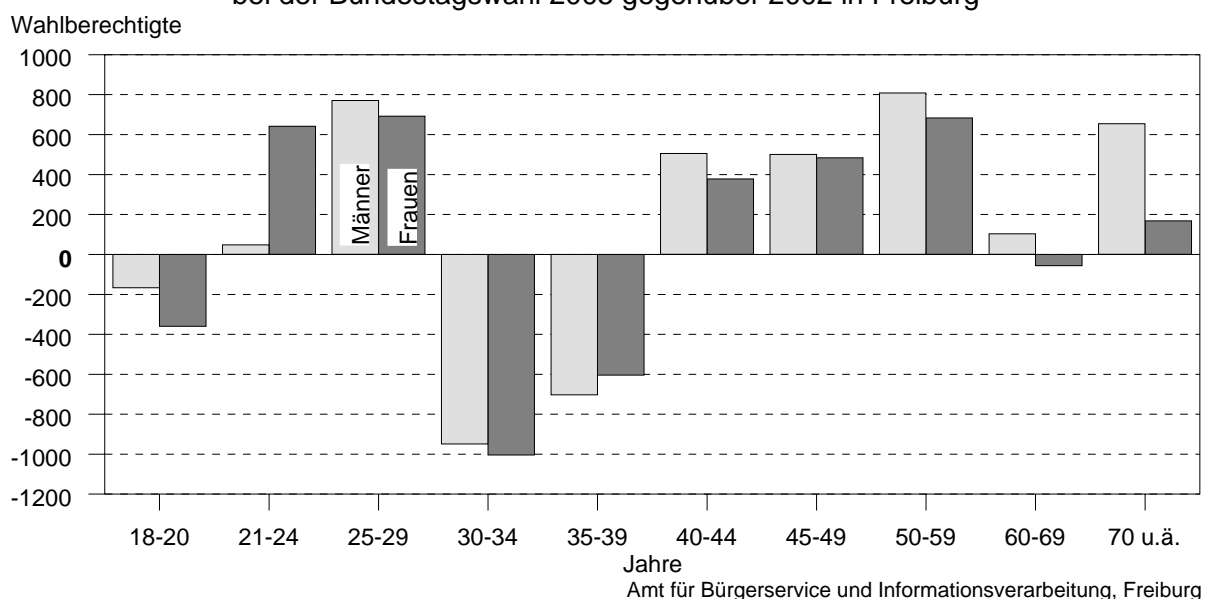
Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Bundestagswahl am 18. September 2005 in Freiburg



Vergleicht man die Struktur der Wahlberechtigten der Bundestagswahlen 2002 und 2005, so sind folgende Unterschiede festzustellen:

- Die Anzahl der Erstwähler nimmt ab. Dies betrifft vor allem die Gruppe der weiblichen Wahlberechtigten im Alter bis 20 Jahre, die sich um 12,2 % reduziert, während sich die Anzahl der männlichen Wahlberechtigten dieser Altersgruppe um 6,7 % verringert.
- Den stärksten Rückgang gibt es bei den Altersjahrgängen der 30- bis unter 40-Jährigen, die etwa zwischen 10 % und 15 % schrumpfen.
- Die geburtenstarken Jahrgänge der 60er-Jahre sorgen nun dafür, dass die Altersjahrgänge der über 40-Jährigen zunehmen.

Die Veränderung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Bundestagswahl 2005 gegenüber 2002 in Freiburg



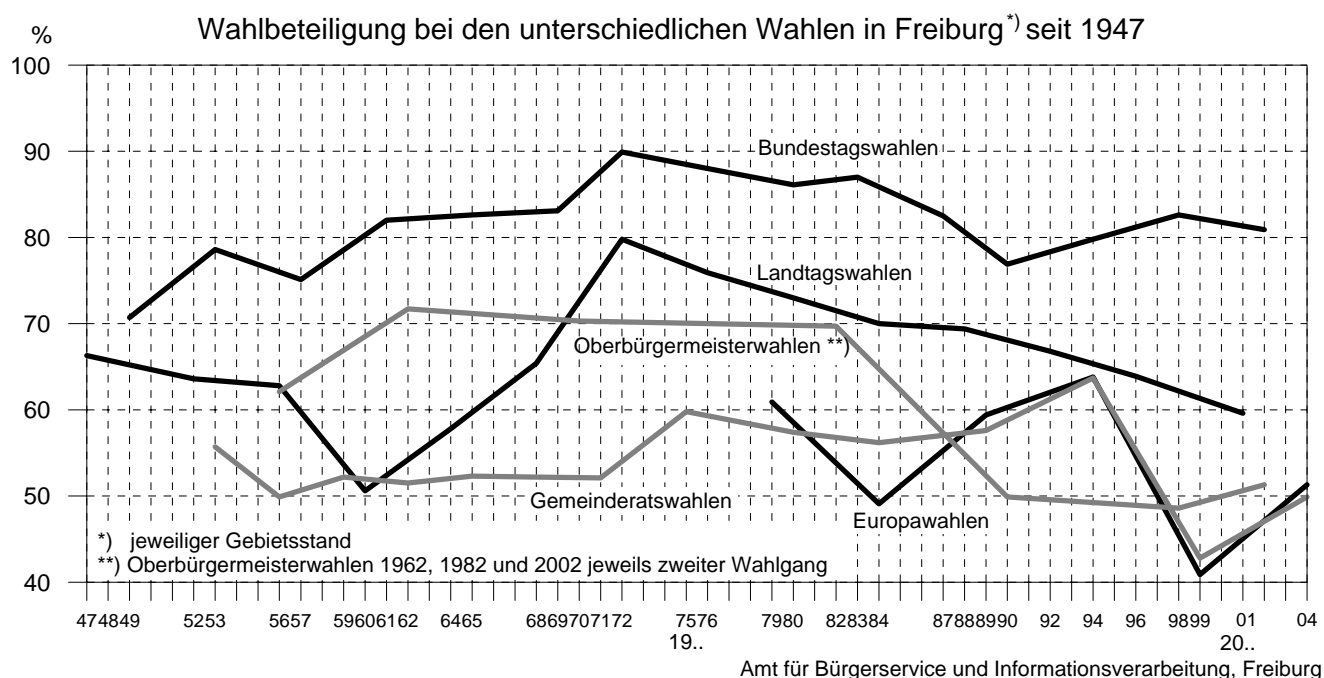
3. Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei der letzten Bundestagswahl im Jahr 2002 bei 80,9 % und damit um 1,7 %-Punkte unter der Beteiligung der Vorwahl.

Wahlbeteiligung (in %) bei den Bundestagswahlen in Freiburg seit 1949

1949	1953	1957	1961	1965	1969	1972	1976	1980	1983	1987	1990	1994	1998	2002
72,9	78,6	75,1	82,0	82,6	83,1	89,9	88,0	86,1	87,0	82,5	76,9	79,8	82,6	80,9

Die langfristige Betrachtung zeigt, dass die These von einem stetigen Rückgang der politischen Beteiligung zumindest bei den Bundestagswahlen keine Bestätigung findet. Vielmehr sind eher die Bundestagswahlen 1972/76 als Ausnahme zu werten, bei denen eine Wahlbeteiligung von fast 90 % erreicht wurde.



Die Beteiligung bei den Bundestagswahlen liegt durchgängig über der Beteiligung an Landtagswahlen und diese liegen in der Regel wiederum über Kommunalwahlen. Zwei verschiedene Erklärungen sind denkbar. Zum einen dürften viele Bürger die Entscheidungen der regionalen Parlamente für weniger wichtig halten als die Beschlüsse des Bundestages. Zum anderen erzielt die Bundestagswahl eine hohe Aufmerksamkeit in allen Medien. Über Bundestagswahlen wird intensiv im Fernsehen berichtet: es gibt Reportagen, Wahlspots und seit 2002 auch ein Fernsehduell der Spitzenkandidaten.

Auch im Vergleich der letzten drei überregionalen Wahlen liegen die Bundestagswahl bei der Wahlbeteiligung an erster Stelle. Sie wird gefolgt von der Landtagswahl (60,1 %), während die Europawahl das Schlusslicht in der Wählergunst bildet.

Bei einem Vergleich der Wahlbeteiligungen der zurückliegenden überregionalen Wahlen zeigen sich ähnliche Strukturen. Die Wahlbeteiligung nimmt in den höheren Altersgruppen deutlich zu. Männer beteiligen sich im Durchschnitt häufiger an der Wahl als Frauen. Allerdings ist auch dieser Unterschied vor allem durch das Wahlverhalten der älteren Wahlberechtigten bedingt. In den jüngeren Altersgruppen ist das Wahlverhalten eher ausgeglichen und es kann wie bei den Erstwählern der Bundestagswahl 2002 sogar vorkommen, dass sich die Frauen etwas stärker beteiligen.

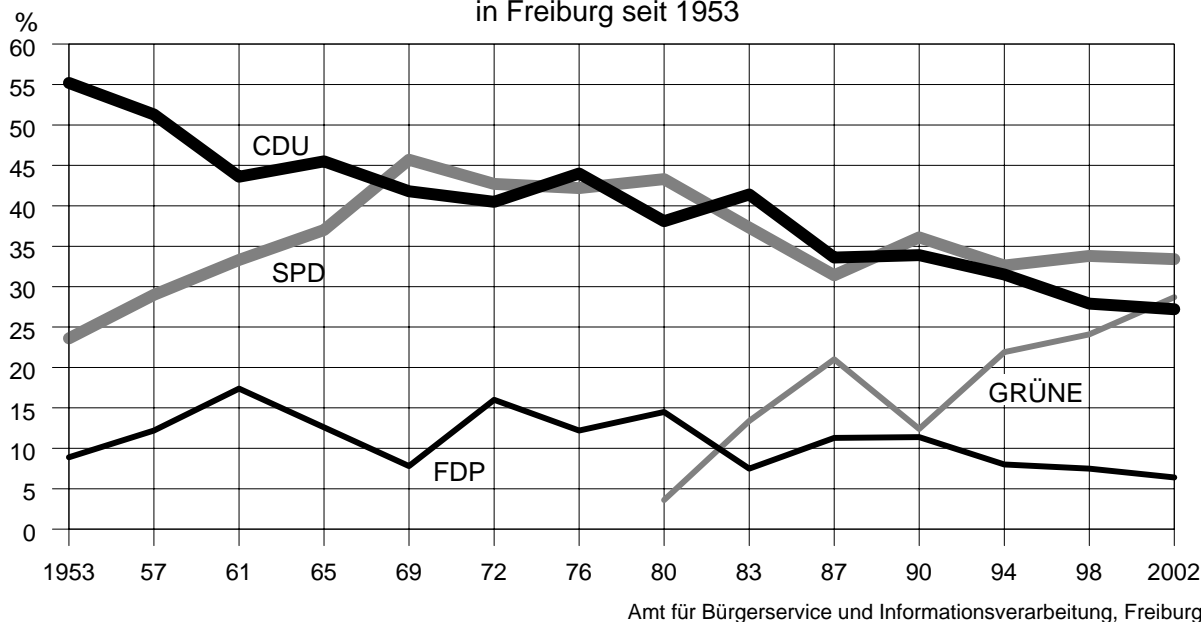
Wahlbeteiligung in den Repräsentativen Wahlbezirken Freiburgs nach Altersgruppen und Geschlecht bei der Europawahl 2004, der Bundestagswahl 2002 und der Landtagswahl 2001

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung in %								
	insgesamt			Männer			Frauen		
	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001
18 - 20	42,9	73,3	41,1	48,6	72,5	42,2	39,1	73,9	40,2
21 - 24	43,7	75,8		44,5	74,6		43,1	76,8	
25 - 29	46,1	82,0	54,0	46,9	82,8	53,0	45,4	81,3	55,0
30 - 34	50,0	83,8		47,8	82,1		52,1	85,4	
35 - 39	52,3	83,5	58,6	52,0	81,9	59,8	52,6	85,2	57,5
40 - 44	53,9	83,1		53,2	81,6		54,6	84,6	
45 - 49	56,4	82,5	63,2	54,6	81,7	62,6	58,1	83,3	63,8
50 - 59	57,5	83,8		56,6	84,0		58,4	83,6	
60 - 69	60,1	85,9	71,5	60,3	88,0	77,7	59,9	84,3	67,8
70 und älter	53,8	77,3		59,9	85,4		50,3	73,5	
insgesamt	52,8	81,6	60,9	53,3	82,5	61,9	52,4	80,9	60,1

4. Die Wahlergebnisse früherer Bundestagswahlen

In den 50er-Jahren lag die Freiburger CDU wie im Bundesgebiet deutlich über der SPD und konnte sogar die absolute Mehrheit der Stimmen erreichen. Erst 1969 gelang es der SPD die CDU in Freiburg erstmals zu übertreffen. Seitdem bewegen sich beide Parteien auf etwa dem gleichen Stimmenniveau, das leicht rückläufig ist und in dem einmal die eine und dann die andere Partei die Nase vorne hat. Bei der letzten Bundestagswahl 2002 konnte die CDU einen Zweitstimmenanteil von 27,2 % und die SPD von 33,4 % erreichen. Die Stimmenverluste der beiden alten Volksparteien kamen vor allem der 1980 erstmals bei einer Bundestagswahl Wahl angetretenen Partei der GRÜNEN zugute. Die GRÜNEN erlitten zwar bei der ersten gesamtdeutschen Wahl im Jahr 1990 einen deutlichen Einbruch, konnten dann aber ihre Wählerbasis kontinuierlich ausbauen und erzielten bei der letzten Bundestagswahl 2002 einen Stimmenanteil von 28,7 %. Die FDP erreichte ihre Spitzenwerte in den Wahljahren 1961 (17,1 %) und 1972 (16,0 %). Bei der letzten Bundestagswahl erzielte sie 6,4 % der Zweitstimmen.

Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen) bei den Bundestagswahlen in Freiburg seit 1953



Wahlbeteiligung und Stimmenanteile der Parteien (Zweitstimmen) bei den Bundestagswahlen von 1953 bis 2002 in Freiburg

Wahljahr	Wahlbeteiligung (in %)	Zweitstimmenanteile (in %)				
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	Sonstige
1953	78,6	55,2	23,6	9,0		12,2
1957	75,1	51,3	29,0	12,2		7,5
1961	82,0	42,6	34,4	17,1		5,9
1965	82,6	44,7	38,0	12,4		4,9
1969	83,1	42,1	45,4	7,9		4,6
1972	89,9	40,5	42,7	16,0		0,8
1976	88,0	44,0	42,2	12,2		1,6
1980	86,1	38,1	43,3	14,5	3,6	0,5
1983	87,0	41,4	37,3	7,5	13,4	0,4
1987	82,5	33,6	31,4	11,3	21,0	2,7
1990	76,9	33,9	36,1	11,4	12,4	6,2
1994	79,8	31,5	32,6	8,0	21,9	6,0
1998	82,6	27,9	33,8	7,5	24,1	6,7
2002	80,9	27,2	33,4	6,4	28,7	4,3

Der Wahlkreis 282 Freiburg beinhaltet nicht nur das Stadtgebiet Freiburgs, sondern umfasst auch 19 weitere westlich und südlich liegende Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Gegenüber der Vorwahl bleibt der Wahlkreis diesmal unverändert, während 2002 neun östlich liegende Gemeinden zum Wahlkreis 289 Waldshut übergangen.

Ein Vergleich der zurückliegenden Ergebnisse im Stadtkreis und im Umland zeigt erhebliche Unterschiede in den politischen Präferenzen der ländlichen und städtischen Wählerschichten. Die geringsten Unterschiede gibt es bei den Stimmenanteilen der SPD, die urbane und ländliche Wählerschichten relativ gleichmäßig anspricht und in beiden Milieus jeweils ziem-

lich genau ein Drittel der Zweitstimmen erreicht. Deutlich ausgeprägter sind die Unterschiede bei der CDU und bei den GRÜNEN. Die CDU erreichte bei den letzten Bundestagswahlen im Umland ein deutlich besseres Ergebnis als im Stadtkreis. Die GRÜNEN schnitten hingegen im Stadtgebiet wesentlich besser ab.

Wahlergebnisse 2002 und 1998 im Wahlkreis 282 Freiburg, in der Stadt Freiburg und in den Umlandgemeinden in %

Partei/Kandidat/in 2002	Wahlkreis 282		Stadt Freiburg		Umlandgemeinden	
	2002	1998 ^{*)}	2002	1998	2002	1998 ^{*)}
Erststimmen						
CDU/Doetsch	31,9	36,5	28,4	33,4	39,7	43,7
SPD/Erler	48,3	42,3	50,8	43,7	42,9	39,2
GRÜNE/Andreae	12,7	14,0	14,1	16,0	9,4	9,4
FDP/DVP/Evers	5,8	3,1	5,3	2,8	7,1	3,6
PDS/Mohlberg	1,3		1,5		0,8	
Sonstige		4,2		4,0		4,0
Zweitstimmen						
CDU	30,5	30,7	27,2	27,9	37,7	37,0
SPD	33,4	33,9	33,4	33,8	33,4	34,3
GRÜNE	25,0	21,0	28,7	24,1	16,9	13,9
FDP/DVP	7,0	7,9	6,4	7,5	8,3	8,6
Sonstige	4,1	6,5	4,3	6,7	3,7	6,2

^{*)} Umgerechnet auf den Gebietsstand der Wahlkreiseinteilung von 2002

5. Wahlergebnisse in den Stadtbezirken

Die Wahlergebnisse in den Stadtbezirken hängen stark von der Zusammensetzung der jeweiligen Bevölkerung ab. Die Stadtbezirke unterscheiden sich im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung und die in ihnen vertretenen sozialen Milieus. Dies hat Einfluss auf die Wahlergebnisse und führt dazu, dass die jeweiligen Parteien in verschiedenen Stadtgebieten Hochburgen ausbilden können, während sie in anderen Gebieten schwächer vertreten sind.

Die CDU erreicht ihre besten Ergebnisse in den ländlich geprägten Umlandgemeinden. Aber auch die ehemaligen Arbeitergebiete Weingarten und Landwasser zählen zu ihren Hochburgen. Die Top-Bezirke der SPD sind Brühl, Haslach und Stühlinger-Beurbarung. Als Spitzenbezirk für die GRÜNEN hat sich St. Georgen-Süd mit dem Neubaugebiet Vauban etabliert. Weiter an der Spitze ihrer Bezirke liegen der Stadtteil Rieselfeld und die innenstadtnahen Quartiere, und hier vor allem die Bezirke der Wiehre.

P. Höfflin

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung, Wilhelmstr. 20 a, 79098 Freiburg, Telefax: +49 / (0)761 / 201-3299, Email: statistik@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12-mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung			Stimmenanteile CDU			Stimmenanteile SPD		
	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001
111 Altstadt-Mitte	49,6	76,2	55,4	31,5	25,4	31,3	14,7	28,9	30,2
112 Altstadt-Ring	56,3	84,6	61,1	21,6	20,2	24,1	15,1	28,5	31,6
120 Neuburg	51,5	79,4	60,6	31,5	29,3	33,4	16,6	28,5	32,9
211 Herdern-Süd	60,0	85,4	66,5	26,8	25,1	29,0	15,5	28,5	32,1
212 Herdern-Nord	59,1	86,9	67,5	33,0	29,4	33,1	14,3	27,8	30,9
220 Zähringen	52,9	84,5	61,9	32,8	28,4	30,9	17,4	32,6	33,4
231 Brühl-Güterbahnhof	42,1	77,0	51,5	25,7	23,3	27,5	22,6	42,8	41,8
232 Brühl-Ind.gebiet	31,1	62,8	39,1	30,8	25,4	26,7	26,5	52,2	44,4
240 Hochdorf	50,3	80,5	55,6	38,0	33,3	33,9	21,4	34,7	38,3
310 Waldsee	56,5	82,6	66,9	29,8	28,7	33,3	16,8	30,7	30,7
320 Littenweiler	59,5	85,4	67,3	33,9	30,4	35,5	14,9	28,6	29,4
330 Ebnet	64,8	87,8	70,5	41,8	33,8	39,2	15,7	28,9	26,7
340 Kappel	66,1	86,2	66,3	37,1	32,2	35,1	20,3	33,2	36,7
410 Oberau	53,2	83,8	61,5	22,4	21,0	24,4	16,2	30,7	33,7
421 Oberwiehre	61,4	87,1	68,2	23,2	21,5	24,9	15,1	28,4	31,7
422 Mittelwiehre	61,9	85,8	68,4	21,8	20,8	22,6	14,9	26,4	31,9
423 Unterwiehre-Nord	57,3	84,7	62,8	20,9	19,1	23,8	16,1	27,8	31,0
424 Unterwiehre-Süd	53,8	83,0	65,8	28,5	25,0	27,1	15,1	27,6	31,8
430 Günterstal	64,6	86,9	74,9	40,1	35,8	40,4	13,7	24,0	23,3
511 Stühlinger-Beurbarung	41,4	74,0	50,0	23,9	22,1	28,0	21,9	42,8	40,4
512 Stühlinger-Eschholz	47,7	79,9	58,1	21,6	21,0	24,8	17,6	34,6	37,6
513 Alt-Stühlinger	48,1	78,6	53,8	21,0	19,9	21,6	18,8	35,0	37,2
521 Mooswald-West	51,6	83,7	62,0	35,9	31,1	36,2	21,7	36,7	36,5
522 Mooswald-Ost	41,5	72,0	49,9	31,1	27,6	33,8	20,5	37,6	36,2
531 Betzenh.-Bischofslinde	46,3	79,6	59,2	33,8	31,2	33,3	22,8	37,5	38,2
532 Alt-Betzenhausen	47,4	80,9	60,1	33,9	30,0	34,5	20,9	35,7	34,9
540 Landwasser	38,2	75,9	52,9	42,0	36,8	40,8	25,7	41,3	37,8
550 Lehen	62,6	86,3	69,0	38,8	35,3	38,4	19,0	34,2	34,7
560 Waltershofen	63,1	83,0	60,2	49,3	39,7	44,0	17,8	29,0	30,5
611 Haslach-Egerten	42,0	74,3	51,1	26,1	25,0	28,5	18,9	38,7	37,6
612 Haslach-Gartenstadt	41,7	73,3	50,5	28,2	25,1	28,3	23,2	41,4	43,5
613 Haslach-Schildacker	36,0	72,4	49,6	27,4	23,2	27,0	28,5	45,6	50,6
614 Haslach-Haid	42,4	73,0	52,1	25,3	25,1	27,0	22,3	42,6	42,3
621 St. Georgen-Nord	52,5	84,3	62,5	32,0	29,1	33,0	18,6	34,1	33,8
622 St. Georgen-Süd	66,0	88,6	70,3	19,3	20,8	23,9	11,9	24,4	33,1
630 Opfingen	54,0	82,3	59,9	34,8	29,9	29,8	22,9	36,3	36,8
640 Tiengen	56,5	84,0	62,0	39,6	31,2	34,8	22,3	36,8	38,9
650 Munzingen	56,2	83,9	59,2	48,1	36,2	37,8	18,0	31,3	34,4
660 Weingarten	33,1	67,7	44,9	34,6	33,9	36,6	23,5	41,5	40,6
670 Rieselfeld	51,2	81,0	54,5	20,7	23,4	21,6	14,4	32,4	37,8
Stadt insgesamt	51,3	80,9	59,6	30,0	27,2	31,0	18,1	33,4	35,4

Ausgewählte Wahlergebnisse der zurückliegenden überregionalen Wahlen nach Stadtbezirken in Freiburg (in %) (mit Einrechnung der Briefwahlergebnisse)

Stadtbezirk	Stimmenanteile GRÜNE			Stimmenanteil FDP		
	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001	EuW 2004	BTW 2002	LTW 2001
111 Altstadt-Mitte	38,3	32,7	25,9	7,9	8,2	9,0
112 Altstadt-Ring	48,4	39,6	32,2	6,8	7,1	7,8
120 Neuburg	36,8	30,9	22,9	5,7	6,7	7,6
211 Herdern-Süd	43,8	34,7	27,4	6,6	8,1	9,2
212 Herdern-Nord	38,9	32,2	25,2	6,7	7,1	7,9
220 Zähringen	35,4	27,8	23,3	5,0	7,4	7,7
231 Brühl-Güterbahnhof	33,9	24,4	19,6	5,3	4,2	4,7
232 Brühl-Ind.gebiet	19,7	12,1	14,8	6,8	4,9	5,2
240 Hochdorf	24,7	21,7	16,2	5,7	7,0	6,8
310 Waldsee	41,1	27,9	25,0	5,1	9,6	7,4
320 Littenweiler	37,7	30,9	24,6	5,7	6,6	6,8
330 Ebnet	30,3	26,0	20,7	5,5	8,2	9,5
340 Kappel	27,8	24,2	18,7	5,9	7,6	6,5
410 Oberau	47,9	38,7	32,6	5,0	5,5	6,0
421 Oberwiehre	49,0	41,1	34,1	5,0	5,4	6,4
422 Mittelwiehre	51,0	42,7	34,8	3,8	6,2	6,9
423 Unterwiehre-Nord	50,3	41,4	35,5	5,0	6,5	7,3
424 Unterwiehre-Süd	41,9	35,5	27,0	6,5	7,9	10,3
430 Günterstal	31,0	27,1	20,9	7,5	10,3	11,1
511 Stühlinger-Beurbarung	36,8	24,4	21,3	4,2	4,8	5,1
512 Stühlinger-Eschholz	41,8	33,5	27,0	4,8	5,5	5,3
513 Alt-Stühlinger	44,6	34,3	30,3	3,5	4,4	5,1
521 Mooswald-West	27,8	22,0	15,8	4,7	5,5	6,2
522 Mooswald-Ost	33,4	23,6	19,0	4,5	6,0	5,6
531 Betzenh.-Bischofslinde	28,5	20,8	17,4	4,4	6,3	6,2
532 Alt-Betzenhausen	29,2	23,1	18,3	5,4	7,0	7,8
540 Landwasser	15,0	11,8	8,6	3,6	5,2	5,8
550 Lehen	25,5	20,8	16,2	7,1	7,1	6,9
560 Waltershofen	20,1	20,6	15,4	5,0	7,7	6,6
611 Haslach-Egerten	37,7	26,7	22,6	4,7	4,5	4,9
612 Haslach-Gartenstadt	31,3	22,9	17,5	4,7	5,9	5,2
613 Haslach-Schildacker	26,3	19,7	10,8	3,8	5,9	5,4
614 Haslach-Haid	37,1	22,0	20,3	4,7	6,1	5,4
621 St. Georgen-Nord	34,4	26,6	22,3	5,2	5,9	6,7
622 St. Georgen-Süd	54,3	44,4	32,8	3,8	5,3	7,4
630 Opfingen	23,0	19,4	16,7	8,9	10,8	12,9
640 Tiengen	22,4	21,2	13,8	6,4	7,7	8,6
650 Munzingen	21,1	21,2	15,9	4,8	8,0	7,2
660 Weingarten	22,8	15,7	11,8	4,2	4,1	4,6
670 Rieselfeld	50,4	36,0	33,1	2,8	3,4	3,4
Stadt insgesamt	36,8	28,7	22,2	5,2	6,4	6,9